



**Koordinationsstelle der österreichischen Beschäftigungspakte
und lokalen Beschäftigungsinitiativen**
am Zentrum für Soziale Innovation
A - 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11

Projektleitung: DI Anette Scoppetta
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 - 58
Fax: +43 / 1 / 49 50 442 - 40
Email: scoppetta@zsi.at



Jahresbericht 1999

Territoriale Beschäftigungspakte (TEPs)

in Österreich

Wien, am 17. Jänner 2000



Inhaltsverzeichnis

Einleitung Seite 3

A) Bericht über den Fortschritt der österreichischen TEPs Seite 3

Gesamtschau Österreich Seite 3

Kurzbericht über die Entwicklung der TEPs in den Bundesländern Seite 5

- ❖ Burgenland Seite 5
- ❖ Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten Seite 5
- ❖ Niederösterreichischer Beschäftigungspakt Seite 6
- ❖ Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich Seite 6
- ❖ Territorialer Beschäftigungspakt Salzburg Seite 6
- ❖ Steirischer Beschäftigungspakt Seite 7
- ❖ Regionales Beschäftigungsbündnis Tiroler Oberland und Außerfern Seite 7
- ❖ Territorialer Beschäftigungspakt Vorarlberg Seite 7
- ❖ Territoriale Beschäftigungspakte Wien Seite 8

B) Bericht über die Koordinationsstelle der österr. TEPs Seite 9

Aufgaben und Ziele der Koordinationsstelle Seite 9

Arbeitsschwerpunkte der Koordinationsstelle der TEPs Seite 9

- ❖ Koordinationstätigkeiten Seite 9
- ❖ Inhaltliche Begleitung und Steuerung Seite 11
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit Seite 13
- ❖ Administration Seite 16

Fazit 1999 Seite 16

Einleitung

Zur Unterstützung und Beratung der österreichischen Beschäftigungspakte und lokalen Beschäftigungsinitiativen sowie involvierter Landes- und Bundesstellen wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (BMAGS) im Februar 1999 eine gesamtösterreichische Koordinationsstelle eingerichtet. Der vorliegende Jahresbericht 1999 „Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich“ bezieht sich somit auf die Arbeitsperiode Februar bis Dezember 1999.

Dieser Jahresbericht 1999 gibt einen Überblick über den Fortschritt der österreichischen Beschäftigungspakte. Er besteht aus einer Gesamtschau Österreich, einem Bericht über die Entwicklungen der einzelnen Beschäftigungspakte (TEPs)¹ und liefert Einblicke in die Aktivitäten der Koordinationsstelle. Zweifellos sind in diesem Bericht nicht alle Entwicklungen wiedergegeben; er spiegelt aber die - aus Sicht der Koordinationsstelle - wichtigsten Ergebnisse wieder.

Der Jahresbericht zeigt die TEPs in einem für alle Beteiligten besonderen Zeitraum: der Phase des Aufbaus und der Umsetzung eines neuen Projekts. Aus diesem Grund fehlen derzeit noch aussagekräftige Daten in Bezug auf die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Im Jahr 1999 erfolgten jedoch wesentliche Schritte zur Etablierung der Bündnisse. Nicht nur die engagierte Arbeit der zahlreichen MitarbeiterInnen sondern auch der politische Wille zu Kooperation war ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor. An dieser Stelle möchte die Koordinationsstelle auch besonderen Dank an alle Beteiligten, insbesondere aber an die Pakte selbst aussprechen, deren Leistung sich letztendlich in den positiven Ergebnissen niederschlägt.

A) Bericht über den Fortschritt der österr. TEPs

Gesamtschau Österreich

Paktgründungen

Zu Beginn der Arbeitsaufnahme der Koordinationsstelle (Februar 1999) bestanden in den Bundesländern Wien, Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich und Kärnten Territoriale Beschäftigungspakte. Mit Ausnahme der beiden letzteren und einem weiteren Wiener TEP² wurden diese Pakte im Rahmen der Pilotaktion der Europäischen Kommission „Territorial Employment Pacts“ gegründet. Wien,

¹ TEP = Territorial Employment Pact: Ein Territorialer Beschäftigungspakt ist der vertraglich fixierte Zusammenschluss von AkteurInnen aus unterschiedlichen Sektoren einer Region mit dem vereinbarten Ziel, Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu setzen.

² In Wien gab es im Berichtszeitraum zwei Pakte – siehe Seite 8

Oberösterreich und Kärnten schlossen bereits 1998 TEPs im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Beschäftigung (NAP).

Die generelle Zielsetzung der Koordinationsstelle war die bestmögliche Begleitung und Unterstützung bestehender TEPs, der Aufbau von Pakten in den restlichen Bundesländern und die Weiterführung der EU - Bündnisse im Rahmen des NAP³. Im Laufe des Jahres 1999 wurde im Burgenland und in der Steiermark landesweit am Aufbau von TEPs gearbeitet. Im Herbst unterzeichnete sowohl das Bundesland Niederösterreich als auch die Oststeiermark einen Beschäftigungspakt. Sowohl Tirol als auch Vorarlberg und Salzburg arbeiteten an einer möglichen Verlängerung des Paktes als NAP-Pakt. **In jedem österreichischen Bundesland wurde somit im Jahre 1999 am Aufbau oder an der Umsetzung von Pakten gearbeitet.**

Paktinhalte

Die inhaltliche Ausrichtung, die Partner und die regionale Abgrenzung der Territorialen Beschäftigungspakte ist höchst unterschiedlich. Dies gründet letztendlich in der autonomen inhaltlichen Entscheidung der TEPs. Damit bleibt die Organisationsstruktur flexibel und eine Anpassung an die jeweiligen regionalen Gegebenheiten möglich. Allen Pakten ist jedoch gemein, daß beschäftigungswirksame Aktionen einer Region gebündelt wurden. Ferner kann festgestellt werden, daß die TEPs im Jahr 1999 insbesondere Maßnahmen für die Zielgruppen Frauen und ältere Arbeitslose realisierten. Die verschiedenen Inhalte der TEPs sind etwa:

- ❖ Arbeitsstiftungen, Arbeitsassistenzen, Gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassungen
- ❖ Unternehmensgründungen, Projekte zur Stärkung der Wirtschaftskreisläufe
- ❖ Verbesserung der Infrastruktur für Aus- und Weiterbildung
- ❖ Ausbau von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (z.B. Kinderbetreuungseinrichtungen)

Auch in der Evaluierung des NAP 1999 wird auf diese Heterogenität hingewiesen⁴. **Durch die Gründung neuer Pakte im Jahr 1999 wurde diese Vielfalt zusätzlich erhöht.**

Verankerung in Dokumenten der österreichischen Bundesregierung

Zu Arbeitsbeginn fanden die TEPs zwar bereits im NAP Erwähnung⁵, man konnte jedoch nicht von einer Verankerung der Pakte in den unterschiedlichen Strategie- und Umsetzungsdokumenten der österreichischen Bundesregierung sprechen.

Im Berichtszeitraum wurden die Pakte in Österreich sowohl in den NAP 1999, als auch in den Vorschlag des Ziel 3 (ESF) für die Strukturfondsperiode 2000-2006 verankert. Der NAP 1999 informiert bspw. in Bezug auf die TEPs: „Um auf regionale Besonderheiten eingehen zu können, werden territoriale Beschäftigungspakte angestrebt und sind zum Teil bereits vereinbart, mit denen auf regionaler Ebene in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern Programme entwickelt und umgesetzt werden, um ein Höchstmaß an Effektivität in der Beschäftigungsschaffung zu erreichen“ (NAP 1999, Seite 10). Zudem wird den Bündnissen im Vorschlag für das Ziel 3 (ESF) für die Strukturfondsperiode 2000-2006 ein eigener Schwerpunkt zuteil. Damit kann der Aufbau und die Umsetzung von Territorialen Beschäftigungspakten im Rahmen dieses Programmes gefördert werden. **Die TEPs wurden somit im**

³ Pakte, welche im Rahmen der Pilotaktion der Europäischen Kommission gegründet wurden, sollten im Sinne des Mainstreams als NAP – Pakte fortgeführt werden.

⁴ Entwurf zur NAP – Evaluierung 1999, WIFO

⁵ Der NAP 98 erwähnt die Pakte nur am Rande.

Jahr 1999 in Strategie- und Umsetzungsdokumenten der österreichischen Bundesregierung verankert.

Internationales Feed - back

All diese Ergebnisse wurden ermöglicht, da die Gründung von TEPs in Österreich vielseitig befürwortet wurde. So glaubt die Bundesministerin für Arbeit, Soziales und Gesundheit Eleonore Hostasch ebenso an das Konzept der TEPs, wie beispielsweise Wirtschaftsminister Hannes Farnleitner. In Bezug auf die Pakte informiert er: „Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft und somit auch der Arbeitsmärkte“⁶. Aber auch international wird die Bildung von TEPs in Österreich lobend erwähnt. So informiert etwa der Joint Employment Report der Europäischen Union 1999 über Österreich: „As regards job creation at the local level, good practice in the context of the EU Territorial Employment Pacts has been introduced into the mainstream at regional and local level.“ (Joint Employment Report 1999, Europäische Union, Part II, Seite 66). **Die österreichische Strategie im Aufbau und in der Umsetzung von TEPs zur Unterstützung des NAP fand international Beachtung.**

Aber nicht nur die Bemühung der österreichischen Bundesregierung machte Eindruck, auch die Pakte selbst konnten Lob ernten. So wurden beispielsweise zu Tagungen Referenten von österreichischen TEPs angefragt, um „Best Practice Beispiele“ zu präsentieren (etwa „Lokale Agenda 21“ am 25. - 26.11.1999 in Bremen). Die Kommissarin Anna Diamantopoulou, Beschäftigung und Soziale Angelegenheiten, Europäische Kommission, ging im Entwurf für ihr Statement auf der Konferenz zur Verbreitung der Territorialen Beschäftigungspakte vom 8.11. bis 10.11.1999 ferner auf ein positives österreichisches Beispiel, das Projekt ABF in Vorarlberg, ein. **Einzelne österreichische Pakte bzw. deren Projekte wurden somit im Laufe dieses Jahres international als „Good Practice Beispiele“ genannt.**

Kurzbericht über die Entwicklung der TEPs in den Bundesländern

Dieser Kurzbericht über die einzelnen Bündnisse beinhaltet lediglich einen knappen Überblick über die Entwicklung in den Bundesländern.

Burgenland

Innerhalb des Jahres 1999 konnte die Idee der Gründung eines **Territorialen Beschäftigungspaktes Burgenland** konkretisiert werden. Eine erste Informationsveranstaltung mit zahlreichen potentiellen Partnern des Bündnisses fand am 19. April statt. In der Folge wurde am Aufbau des TEP im Burgenland gearbeitet. Das Arbeitsmarktservice (AMS) und das Regionalmanagement Burgenland wurden mit der Konzeption beauftragt. Obwohl sich der TEP derzeit noch in der Planungsphase befindet, sollte bereits Ende Jänner 2000 ein Entwurf vorliegen.

Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten

Im Dezember 1998 wurde der Vertrag des **Territorialen Beschäftigungspaktes Kärnten** zwischen dem Land und dem AMS für die Dauer von 4 Jahren ab-

⁶ Brief zur Stellungnahme über das Konzept der Territorialen Beschäftigungspakte von Wirtschaftsminister Dr. Hannes Farnleitner, August 1999

geschlossen. Der Gesamtmiteinsatz betrug für 1999 ATS 200.600.000.-. Zusätzlich wurde Technische Hilfe aus dem Ziel 3 Programm angesprochen.

Innerhalb des ersten Arbeitsjahres fanden u.a. folgende Entwicklungen statt:

- ❖ Aufbau neuer Kommunikations- und Kooperationsebenen (Formulierung gemeinsamer Ziele und Strategien, Zuteilung von Funktionen und Aufgaben der einzelnen Gremien, Erhalt einer strategischen abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb der Landesorganisation, Entwicklung von Standards)
- ❖ Projektbereich: Entwicklung neuer Stiftungen (insbesondere Frauenstiftung), Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen, Entwicklung von Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten
- ❖ Vorarbeiten zur Fokussierung von Ziel 2 und Ziel 3 Mitteln des ESF
- ❖ Konkrete Maßnahmenplanung für den TEP 2000

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt

Der **Niederösterreichische Beschäftigungspakt** wurde am 30. September 1999 für die Jahre 2000 – 2004 beschlossen. Das Bündnis umfaßt das gesamte Bundesland und erhielt Technische Hilfe aus dem Ziel 3 Programm. Für das Jahr 2000 wurde ein geplanter Miteinsatz der einzelnen Institutionen von insgesamt ATS 1.246.700.000,- vorgeschlagen.

Folgende Fortschritte konnten u.a. in diesem Jahr erreicht werden:

- ❖ Definition gemeinsamer arbeitsmarkt- und strukturpolitischer Ziele, Vorhaben und Vergabekriterien
- ❖ Festlegung von Instrumenten und Definition zusätzlicher Projekte im Rahmen des Niederösterreichischen Beschäftigungspaktes
- ❖ Umfassende Status Quo Analyse; Erhebung regionaler beschäftigungswirksamer Vorhaben
- ❖ Aufbau der Organisationsstruktur und Arbeitsbeginn der unterschiedlichen Gremien (Plattform, Steuerungsgruppe und Paktkoordination)
- ❖ Paktgründung
- ❖ Jahresplanung 2000

Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich

Der **Regionale Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich** ist ein gemeinsames Förderprogramm von AMS und Land Oberösterreich. 1999 stand ein Gesamtbudget von ATS 243.040.000.- exklusive Zusatzvereinbarung von ATS 11.000.000.- zur Verfügung.

Der Oberösterreichische Beschäftigungspakt wurde im Berichtszeitraum ohne eigener Struktur gemeinsam vom Land und AMS koordiniert. Im Jahr 1999 wurde insbesondere der Bereich Weiterbildungsförderung von ArbeitnehmerInnen über 45 verstärkt. Zudem wurde der Entwurf zum TEP 2000 erarbeitet. Eine Paktunterzeichnung durch AMS und Land wird Anfang Februar 2000 erwartet.

Territorialer Beschäftigungspakt Salzburg

Der für die Jahre 1997–1999 gegründete **Territoriale Beschäftigungspakt Salzburg** weist einen Planfördermittelbedarf von ATS 16.205.000.- auf. Zusätzlich erhielt der TEP für das Jahr 1999 Technische Hilfe aus dem Ziel 3 Programm. Im Juni des Jahres 1999 wechselte die Zuständigkeit für die Paktkoordination zur Abteilung 3 (Soziales) des Landes Salzburg.

Folgende Entwicklungen fanden u.a. 1999 statt:

- ❖ Evaluierung des Paktes

- ❖ Weiterentwicklung des TEP im Bereich von Zuständigkeiten, Entscheidungsstrukturen und Paktkriterien
- ❖ Festlegung der Organisationsstruktur (z.B. Bildung eines Koordinierungsteams, dem auch das Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen angehört)
- ❖ Umstrukturierung des TEP im Rahmen des NAP; im Februar 2000 sollte in einer Allgemeinen Vollversammlung der neue Pakt 2000-2002 beschlossen werden.
- ❖ Definition von Interventionen, Zielgruppen und Ziele des TEP 2000

Steirischer Beschäftigungspakt

Im Jahr 1999 wurde an der Konzeption bzw. am Aufbau des **Steirischen Beschäftigungspaktes** (STEBEP) gearbeitet. Zur Unterstützung der Aufbauarbeiten bezog der Pakt auch Technische Hilfe im Rahmen des Ziel 3 Programmes. Die Landesregierung Steiermark begrüßte die Bildung eines Beschäftigungspaktes und hat den nach dem Arbeitsförderungsgesetz eingerichteten Arbeitsförderungsbeirat mit dem Abschluß des Paktes befaßt. Dieser hat den STEBEP, ein Rahmenpakt auf Landesebene, im Dezember 1999 beschlossen. Der endgültige Paktbeschuß muß jedoch noch in einer der nächsten Sitzungen der Landesregierung erfolgen.

In der Oststeiermark wurde nach einer Startklausur am 18.3. und 19.3.99 mit allen regionalen Institutionen an der Ausarbeitung eines regionalen TEPs gearbeitet, welcher sodann im Herbst beschlossen wurde. Auch in der Obersteiermark gab es im Jahr 1999 Bestrebungen, einen weiteren regionalen Pakt zu gründen. Ein Abschluß wird im Jahr 2000 erwartet.

Regionales Beschäftigungsbündnis Tiroler Oberland und Außerfern

Das **Regionale Beschäftigungsbündnis Tiroler Oberland und Außerfern** wird seit Juni 1997 von drei Regionalentwicklungsvereinen in den Bezirken Imst, Landeck und Reutte koordiniert. Neben der Technischen Hilfe der Europäischen Kommission von ATS 2.700.000.- (für 3 Jahre) wurden für 1999 finanzielle Mittel aus dem Ziel 3 Programm angesprochen.

Innerhalb des Jahres 1999 konnten u.a. folgende Fortschritte erzielt werden:

- ❖ Aufbau/Realisierung neuer innovativer Projekte, wie bspw. „Innovationsgespräche Tiroler Oberland und Außerfern“, „Erhebung über flexible Dienstverhältnisse und Maßnahmen zur Förderung von Ganzjahresbeschäftigung“, „Aufbau eines Bildungsnetzwerkes“, „Praktika-Börse“ und „Erschließung neuer Märkte/Förderung von Kooperationen“
- ❖ Umsetzung der Projekte „Imagebroschüre und Standortkatalog“, „Nahversorgung“, „Patenschaftsmodell für Jugendliche“
- ❖ Umstrukturierung/Neukonzeption in Bezug auf die Fortführung und/oder Ausdehnung des Paktes auf das gesamte Bundesland im Rahmen des NAP

Territorialer Beschäftigungspakt Vorarlberg

Der **Territoriale Beschäftigungspakt Vorarlberg** wurde im Oktober 1997 gegründet. Finanziert wurde das Bündnis seit seinem Bestehen aus Mitteln der Technischen Hilfe der Europäischen Kommission von ATS 2.700.000.- (für 3 Jahre). Der Schwerpunkt des Territorialen Beschäftigungspaktes Vorarlberg liegt generell in der Vernetzung von Vorarlberger Beschäftigungsinitiativen und in der Bereitstellung von Unterstützungsstruktur.

Im Berichtsjahr erfolgten u.a. folgende Entwicklungen:

- ❖ Implementierung neuer Projekte, wie etwa „Studie zur wirtschaftlichen und personellen Situation der gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte und

Sozialökonomischen Betriebe in Vorarlberg“, „Pilotprojekt Vermittlungsunterstützung“ und „Carla Elektro“

- ❖ Aufbau einer Homepage für die Beschäftigungsinitiativen
- ❖ Schaffung des Instruments „Qualitätsmanagement“ für die Vorarlberger Beschäftigungsinitiativen
- ❖ Umstrukturierung und Neuausrichtung eines TEPs im Rahmen des NAP (Besprechung mit dem BMAGS am 27.10.1999); der Koordinator des Paktes arbeitet derzeit am Grob-Konzept des zukünftigen NAP-Paktes, welches Ende Jänner 2000 vorliegen wird.

Territoriale Beschäftigungspakte Wien

Im Bundesland Wien gab es 1999 zwei Bündnisse: der **Territoriale Beschäftigungspakt Wien im Rahmen des EU-Programms** und jener **im Rahmen des NAP**. Beide Pakte koordiniert der Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (WAFF).

Der **Territoriale Beschäftigungspakt Wien im Rahmen des EU – Programms** erhält seit seinem Bestehen im Oktober 1997 Technische Hilfe in der Höhe von insgesamt ATS 2.700.000.-. 1999 fanden insbesondere folgende Entwicklungen statt:

- ❖ Aufbau internationaler Kontakte
- ❖ Umsetzung von Öffentlichkeitsprojekten, wie etwa die Erstellung der dreisprachigen Broschüre des WAFF, die Begleitung bei der Best Practice Homepage und die Unterstützung bei der Konferenz „Beschäftigungsmaßnahmen im urbanen Raum“.

Die verantwortlichen Institutionen des 1998 gegründeten **Territorialen Beschäftigungspaktes im Rahmen des NAP** sind das AMS und die Gemeinde Wien. Für die Umsetzung des Paktes stellte das Land und der Bund in Summe bis Dezember 2004 rund ATS 400.000.000.- zur Verfügung. Dieses Jahr war u.a. geprägt von folgenden Entwicklungen:

- ❖ Aufbau des TEP (etwa Integration des TEP in die jeweiligen Gremien)
- ❖ Vereinfachung der Administration bei der Finanzierung von Projekten (bspw. FAST)

⇒ RESÜMEE:

Die einzelnen Beschäftigungspakte unterscheiden sich voneinander vielfach. Die Stärken der einzelnen TEPs 1999 sind u.a.:

- ❖ **Burgenland:** Integration des Regionalmanagements bereits im Aufbau
- ❖ **Kärnten:** Implementierung von Frauenarbeitsstiftungen
- ❖ **Niederösterreich:** Realisierung einer ausführlichen Bedarfsanalyse
- ❖ **Oberösterreich:** Verstärkung des Bereichs der Weiterbildungsförderung von ArbeitnehmerInnen über 45
- ❖ **Salzburg:** Nachhaltige Umstrukturierung und Weiterentwicklung des TEP
- ❖ **Steiermark:** Konzeption einer beispielhaften Umstrukturierung
- ❖ **Tirol:** Realisierung von Projekten mit großer Wirtschaftsnähe
- ❖ **Vorarlberg:** Entwicklung eines Qualitätsmanagements für alle Beschäftigungsinitiativen
- ❖ **Wien:** Implementierung von administrativen Erleichterungen für Projekte

B) Bericht über die Koordinationsstelle der österr. TEPs

Aufgaben und Ziele der Koordinationsstelle

Die **Aufgaben** der Koordinationsstelle für 1999 wurden zu Arbeitsbeginn folgendermaßen definiert:

- ❖ Aufbau der zentralen Anlaufstelle
- ❖ Sicherstellung des Informationstransfers zwischen den Pakten / Initiativen vor Ort und der Koordinationsstelle sowie dem Auftraggeber
- ❖ Begleitung der unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und lokaler Initiativen
- ❖ Organisation / Moderation von Seminaren und Veranstaltungen
- ❖ Koordination von gemeinsamen Marketingmaßnahmen der Pakte / Initiativen
- ❖ Festlegung von Qualitätsmerkmalen
- ❖ Filterung von „Good Practice“- Beispielen
- ❖ Herstellung von internationalen Kontakten

Die generelle **Zielsetzung** der Koordinationsstelle für das Kalenderjahr umfasste – wie bereits eingangs beschrieben – eine bestmögliche Begleitung und Unterstützung der TEPs. Anhand der im folgenden Kapitel im Detail beschriebenen Arbeitsschwerpunkte wurde versucht, dieses prinzipielle Ziel zu verwirklichen.

Arbeitsschwerpunkte der Koordinationsstelle der TEPs

Die Tätigkeiten werden in folgende thematische Bereiche⁷ unterteilt:

- ❖ Koordinationstätigkeiten
- ❖ Inhaltliche Begleitung und Steuerung
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Administration

Koordinationsstätigkeiten

Koordinationsstätigkeiten gegenüber den TEPs

Die zentrale Aufgabe der Koordinationsstelle im gesamten Berichtszeitraum war die Sicherstellung des Informationsflusses zwischen den Pakten/Initiativen vor Ort sowie dem BMAGS. Um diesen zu gewährleisten wurde beispielsweise im Mai 1999 eine Mailingliste für die Bündnisse eingerichtet, welche es den Pakten ermöglicht, sich laufend gegenseitig über ihre Projektarbeit zu informieren. Selbstverständlich konnte mit Hilfe dieses Kommunikationsträgers auch eine rasche Weiterleitung von Mitteilungen der Koordinationsstelle erfolgen.

⁷ Aufgrund einer verständlicheren Darstellungsweise wurde versucht, trotz zahlreicher Überschneidungen eine Abgrenzung der Arbeitsgebiete vorzunehmen.

Im Jahr 1999 wurden von der Koordinationsstelle über 40 Besuche bei den Pakten / Initiativen (zumeist) vor Ort getätigt (exklusiv der Koordinationstreffen/Tagungen), um eine Begleitung und Unterstützung zu ermöglichen. Die folgende Liste gibt Aufschluß über den zeitlichen Verlauf der Termine in den einzelnen Bundesländern:

- ❖ Burgenland - 19.4., 13.7.1999
- ❖ Kärnten - 18.3., 15.4., 5.5., 30.11.1999
- ❖ Niederösterreich - 8.2., 3.3., 10.3., 16.4., 30.6., 7.7., 16.7., 16.9., 30.9.1999
- ❖ Oberösterreich - 29.3.1999
- ❖ Salzburg - 8.3., 6.7., 18.11., 1.12., 2.12.1999
- ❖ Steiermark - 18.3., 19.3., 6.4., 11.5., 20.5., 9.7.1999
- ❖ Tirol - 14.4., 6.7., 2.9., 18.10.1999
- ❖ Vorarlberg - 13.4., 3.9., 27.10., 19.12.1999
- ❖ Wien - 2.3., 11.6., 12.7., 14.7., 1.9., 28.10.1999

Zum weiterführenden Austausch der Informationen und Projektfortschritte der Pakte untereinander wurden ein eintägiges und ein eineinhalbtägiges Koordinationstreffen aller österreichischen Beschäftigungspakte/Initiativen (27.4.99, 30.9. und 1.10.1999) organisiert. Ferner wurde mit den vier EU-Pakten ein Workshop zur Vorbereitung der Konferenz in Brüssel⁸ und zur Erstellung eines Erfolgsrasters/Leistungsbilanz⁹ (22.6. und 23.6.1999) abgehalten.

Die folgende Liste enthält eine Aufstellung der wesentlichen **Beratungs- und Informationstätigkeiten für die Pakte** im Zuge der Koordinationstätigkeiten:

- ❖ Zentrale Informationsstelle für anfallende Fragen - laufend (z.B. wurden rund 2000 Email Ein- und Ausgänge verzeichnet und 680 Dateien in 77 Ordnern erstellt)
- ❖ Besprechungen mit den TEPs - über 40 Besprechungen
- ❖ Projektbesichtigungen vor Ort - etwa Projekt „ABF“, „Schmakerl“, etc.
- ❖ Vertiefung der Kontakte zwischen AkteurInnen - insbesondere bei den Koordinationstreffen oder gemeinsamen Tagungen
- ❖ Informationstransfer von Studien, Berichten, Publikationen, etc. - regelmäßig an TEPs (auf Anfrage an Interessierte)
- ❖ Organisation / Moderation von Seminaren und Veranstaltungen zum Informationsaustausch der Pakte und Initiativen - etwa die Koordinationstreffen oder der Workshop „Erfolgsraster/Leistungsbilanz“

Koordinationstätigkeiten gegenüber den Bundesstellen sowie der Europäischen Kommission

Ein weiterer Schwerpunkt war der Informationstransfer bezüglich der Pakt- und Projektfortschritte an das BMAGS. In Summe fanden rund 20 Besprechungen der Koordinationsstelle mit dem BMAGS zur gegenseitigen Abstimmung (speziell bei Projektstart) statt¹⁰. Ein Aufzeigen von Stärken aber auch Defiziten in Regionen konnte dadurch ständig sichergestellt werden. Besprechungen über die weitere Vorgangsweise wurden ferner mit dem Bundeskanzleramt (BKA), teilweise gemeinsam mit dem BMAGS und der Expertin der Europäischen Kommission, Frau

⁸ Siehe auch Seite 15

⁹ Siehe auch Seite 11

¹⁰ Besprechungen mit dem BMAGS: 1.2., 3.2., 5.2., 9.2., 25.3., 1.4., 8.4., 22.4., 7.6., 14.6., 2.7., 15.7., 20.7., 25.7., 21.9., 4.10., 28.11., 30.12.1999

Dr. Brickwell abgehalten¹¹. Wesentlichen fachlichen Input lieferte zudem Walter Wolf, Generaldirektion V, Europäische Kommission im Zuge zahlreicher Kontakte.

⇒ RESÜMEE:

Die Koordinationsstelle wurde im Berichtszeitraum eingerichtet und etablierte sich zunehmend zu einer wichtigen Infodrehscheibe. Sie wurde regelmäßig von den TEPs und sonstigen Interessierten genützt. Laufend wurden die Aktivitäten in den einzelnen Bundesländern zusammengefaßt und zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten¹² wurde ein bestmöglicher Informationstransfer sichergestellt.

Inhaltliche Begleitung und Steuerung

Der laufende Besuch der Pakte/Initiativen vor Ort ermöglichte einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Beschäftigungsbündnisse und trug in der Folge zur Ausarbeitung und Festlegung von **Qualitätsmerkmalen** bei. Diese beschreiben ein optimales Bündnis sowohl im Bereich der Organisation und Partnerschaft als auch im Arbeitsprogramm.

In Anlehnung an den Leitfaden der Europäischen Kommission wurde gemeinsam mit dem BMAGS ein **österreichischer Leitfaden für die Territorialen Beschäftigungspakte** erstellt, welcher den Bündnissen im Rahmen des NAP als Unterstützung dient. Dieser beinhaltet sowohl mögliche AkteurInnen, als auch Qualitätsmerkmale und **Paktkriterien**. Letztere wurden vom BMAGS unter Mithilfe der Koordinationsstelle erstellt. Außerdem liefert der Leitfaden Inputs über Organisationsstrukturen der TEPs und enthält Hilfestellungen zum Ablauf des Projektes (auf Anfrage bei der Koordinationsstelle erhältlich).

Die Koordinationsstelle entwickelte ferner Indikatoren, mit deren Hilfe eine Ermittlung der vielschichtigen und z.T. schwer definierbaren Erfolge von Beschäftigungspakten ermöglicht wird. Diese wurden sodann in einem **Erfolgsraster/Leistungsbilanz** zusammengefaßt, welcher gemeinsam mit den TEPs überarbeitet wurde. Um alle Arbeitsbereiche der Pakte abzudecken, wurde der Raster in drei Ebenen, der Pakt-, der Projekt- und der Basisdaten - Ebene angelegt. Im Jahr 2000 wird aufbauend auf diesen Raster ein einheitliches Monitoringsystem für die Pakte errichtet. Zudem können zahlreiche Indikatoren auch für Evaluierungen der TEPs Verwendung finden.

Fachliche Inputs erfolgten insbesondere zu den Themen „Partnerschaft“, „Regionalität“ und „Innovation“:

- ❖ Im Laufe des Jahre 1999 wurden mögliche Organisationsstrukturen für die **Partnerschaften** eruiert. Ein realisierbares Organisationsmuster wurde sodann im Leitfaden aufgenommen. Außerdem konnten innerhalb des Berichtszeitraumes neue Partner für die TEPs gewonnen werden. So konnte eine Integration von

¹¹ Besprechungen mit dem BKA: 17.2., 5.3., 23.4., 7.5., 21.5., 22.10.1999

¹² Um mögliche Defizite der Koordinierungs- und Beratungstätigkeiten einer zukünftigen Koordinationsstelle in der Strukturfondsperiode 2000–2006 zu vermeiden, muß an dieser Stelle auch auf den festgestellten Bedarf an vertiefenden themenbezogenen Angeboten für die TEPs, wie z.B. zusätzliche Seminare hingewiesen werden.

Gender Mainstreaming ExpertInnen in die Partnerschaften zahlreicher Bündnisse ebenso erreicht werden, wie eine Einbindung der Bundesämter für Soziales und Behindertenwesen und diverser Nichtregierungsorganisationen (etwa Regionalmanagements).

- ❖ Auch in Bezug auf das Thema „**Regionalität**“ konnten Fortschritte erzielt werden. So wurde beispielsweise in der Steiermark ein Konzept entwickelt, welches Rahmenbedingungen im Bundesland schafft, um regionale Pakte zu fördern. Dieses Modell wurde bei einem Koordinationstreffen allen Bündnissen vorgestellt, um eine Adaption des Modells in anderen Bundesländern zu ermöglichen. Zudem wurden im Laufe des Jahres 1999 unterschiedliche Konzepte innerhalb der TEPs diskutiert, mit Hilfe derer eine starke Integration der kommunalen Ebene erfolgen kann. Niederösterreich erhob bspw. bereits eine umfassende Status Quo Analyse, bei der rund 700 Institutionen der Regionen eingebunden wurden.
- ❖ Ein weiteres Augenmerk wurde auf **Innovationen** gelegt. Ein teilweise experimenteller Charakter der Pakte konnte insbesondere durch freie Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Ferner wurden sowohl internationale als auch nationale „Good Practice Beispiele“ gefiltert und an die TEPs weitergeleitet. Ein Projekttransfer der guten Praxis innerhalb von Österreich ist außerdem geplant¹³.

Begleitung von Studien

Die Koordinationsstelle begleitete ExpertInnen bei der Erstellung von Studien bzw. unterstützte diese durch Informations- und Know-how Transfer:

Studie „Local Partnerships in Austria“ im Rahmen des LEED Programms der OECD¹⁴:

Im Berichtszeitraum wurde an der Umsetzung der Studie „Local Partnerships in Austria“ im Rahmen des LEED Programms der OECD gearbeitet. Die Inhalte der Untersuchung wurden gemeinsam mit dem BMAGS fixiert und die Partnerschaften ausgewählt. Die Koordinations- und Organisationstätigkeiten zur Durchführung der Studie wurden teilweise von der Koordinationsstelle übernommen. So erstellte diese Kurzinformationen über die Partnerschaften, organisierte die Forschungsreise und trug spezifische Informationen über die österreichische Beschäftigungs- und Regionalpolitik zusammen. Die internationalen ExpertInnen wurden bei ihrer Arbeit in Österreich von der Koordinationsstelle begleitet, um anfallende organisatorische und inhaltliche Fragen vor Ort klären zu können.

Die sodann im Herbst 1999 abgeschlossene Studie wurde von der Koordinationsstelle redigiert. Die Aktivitäten der Koordinationsstelle wurden in der Studie selbst positiv vermerkt. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden in der Folge von den ExpertInnen der OECD bei der TEP-Tagung „Territoriale Beschäftigungspakte in der Strukturperiode 2000-2006“ am 16.12.99 präsentiert.

Weitere studienbegleitende Tätigkeiten erfolgten u.a. bei:

- ❖ „Territoriale Beschäftigungspakte - Erfolgchancen und institutionelle Rahmenbedingungen im europäischen Vergleich“; Studie der Hans – Böckler

¹³ Projekttransfer von „ABF“ / Vorarlberg ins Burgenland

¹⁴ OECD-Programm für lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung (LEED)

Stiftung, Erstbesprechung mit dem österreichischen Koordinator Reiner Buchegger von der Universität Linz am 4.10.1999

- ❖ NAP – Evaluierung; Besprechung am 20.7.1999 mit Helmut Mahringer (WIFO) und Andrea Leitner (IHS), Redigieren des Berichts im Dezember 1999
- ❖ Machbarkeitsstudie „Schaffung von Arbeitsplätzen innerhalb von Projekten auf kommunaler und (klein)regionaler Ebene“ durch Josef Leitner (Besprechung am 21.5.99, Präsentation am 17.12.99)
- ❖ Untersuchung zur „Kommunalen Beschäftigungspolitik“ durch das Kommunalwissenschaftliche DokumentationsZentrum

Die folgende Liste gibt eine **Zusammenfassung einiger Aktivitäten der inhaltlichen Begleitung und Steuerung** wieder:

- ❖ Festlegung von Qualitätsmerkmalen und Mithilfe bei der Ausarbeitung der Paktkriterien
- ❖ Erstellung des Leitfadens
- ❖ Ausarbeitung von Erfolgs - Indikatoren für die Pakte/Initiativen und deren Projekte
- ❖ Erstellung des Erfolgsrasters/Leistungsbilanz
- ❖ Sammlung von internationalen „Good Practice“ Beispielen und Informationstransfer an die Pakte
- ❖ Begleitung von Studien

⇒ **RESÜMEE:**

Die Koordinationsstelle leitete im Berichtszeitraum regelmäßig bestehendes Know-how vor allem an die Pakte sowie den Auftraggeber weiter und konnte diese Kenntnisse insbesondere durch Vor-Ort-Besuche zusätzlich vertiefen. Es erfolgten ferner zahlreiche inhaltliche Inputs, die eine Hilfestellung beim Aufbau / Umsetzung der Bündnisse boten.

Öffentlichkeitsarbeit

Im zweiten Halbjahr 1999 war die Koordinierung und Organisation gezielter Öffentlichkeitsarbeit, wie etwa von den Pakten gemeinsam gesetzte Marketingmaßnahmen ein Arbeitsschwerpunkt der Koordinationsstelle. Folgende **Serviceleistungen** wurden unternommen:

Bei den ersten Kontakten der Koordinationsstelle mit den österreichischen Beschäftigungspakten/Initiativen wurden detaillierte **Projektinformationen** zusammengetragen, welche sodann zu einem Informationspaket geschnürt und laufend aktualisiert wurden. Dieses Informationspaket diente als Basis für Marketingmaßnahmen unterschiedlicher Art:

- ❖ Bereits im Juni 1999 wurden die **Informationsmappen und Folder** der österreichischen TEPs in Deutsch und Englisch fertiggestellt und an rund 600 Interessierte versandt. Erstere enthalten Informationen über die TEPs in den Bundesländern, wie etwa die Partner, die Ziele oder Projektbeispiele. Ein Überblick über die Arbeitsschwerpunkte der österreichischen Pakte wurde zudem in Form einer Tabelle erstellt. Sowohl Bundeskanzler Viktor Klima, als auch die Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Eleonore Hostasch unterstützten diese PR-Maßnahme, indem sie ein gemeinsames Vorwort

verfaßten. Die Gesamtkoordination dieser Marketingaktion (Layout, Druck, etc.) oblag der Koordinationsstelle.

- ❖ Außerdem wurden anhand der Projektinformationen auch Dokumente für die **Homepage** des BMAGS, NAP, ZSI und von Municipia erstellt und deren Veröffentlichung veranlaßt.

Weitere PR-Maßnahmen, die im Laufe dieses Jahres gesetzt wurden sind u.a. die Erstellung eines „Logos“ als Erkennungselement der Bündnisse, Foto-Katalog, Präsentationsfolien, Plakate, Banner, Kappen und Kugelschreiber im TEP-Layout und - wie bereits erwähnt - der österreichischer Leitfaden der TEPs, sowie Informationen über die Tätigkeiten der Koordinationsstelle.

Um Informationen über die TEPs auch an die Öffentlichkeit weiterleiten zu können, war breite **Medien- und Pressearbeit** im Jahr 1999 nötig. Die Koordinationsstelle verfaßte u.a. einen Beitrag in der monatliche Fachzeitschrift „Kontraste“. Dieser erschien im Februar unter dem Titel „Regionale Beschäftigungspakte - Der gemeinsame Weg“. Für das Buch „Kooperieren in elektronischen Netzwerken“, welches in der Buchreihe „Soziale Innovation + Neue Soziologie“ des Falter Verlages Anfang 2000 erscheinen wird, wurde ein weiterer Essay unter dem Titel „Territoriale Beschäftigungspakte - Vernetzung von Politikbereichen auf regionaler Ebene“ verfaßt. Dafür wurden u.a. auch Stellungnahmen von zahlreichen österreichischen Politikern über die TEPs zusammengetragen.

An dieser Stelle muß selbstverständlich erwähnt werden, daß unzählige Berichte der einzelnen Pakte in den regionalen Medien erschienen (etwa vom ORF NÖ; Beitrag am 30.9.1999 zur Paktgründung in Niederösterreich), auf die hier nicht näher eingegangen wird. Dank der Hilfestellung der Pressestelle des BMAGS konnten die Aktivitäten der Pakte aber auch der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. So erschien etwa am 22.9.1999 in der Ausgabe der Wochenzeitung „NEWS“ eine ganzseitige Annonce mit dem Titel „Territoriale Beschäftigungspakte“. Außerdem veröffentlichte die Zeitung „Der Standard“ am 10. / 11. April 1999 einen Artikel mit dem Titel „Mehr Beschäftigung mit TEP“.

Seminare / Tagungen

Die TEP-Fortschritte und Erfahrungen wurden auch regelmäßig bei Tagungen präsentiert. Die folgende Liste gibt Aufschluß über die von der Koordinationsstelle gehaltenen **Referate** (exkl. Besuche der Pakte / Initiativen):

- ❖ Startklausur der „Regionalen Beschäftigungsinitiative Oststeiermark“ vom 18.3. bis 19.3.99
- ❖ „Territoriale Beschäftigungspakte: Erfolgsbedingungen-Strategien-Best Practice“ des Renner Instituts am 7.4.99
- ❖ „Territorial Approach“ in Graz am 16.6.99
- ❖ Tagung des BMAGS „Europa und alles wird gut?“ am 21.6.99
- ❖ Fachtagung „In Netzwerken lernen“ des Projektes Flewico am 29.6.99
- ❖ „Innovationswerkstatt Obersteiermark“ am 9.7.99
- ❖ Begleitausschuß des ESF am 7.10.1999
- ❖ Tagung „Alles neu im Jahr 2000“ des Bundesdachverband der Sozialökonomischen Betriebe – Tagung vom 2.12.99 bis 3.12.99
- ❖ TEP – Tagung: „Territoriale Beschäftigungspakte in der Strukturfondsperiode 2000-2006“ am 16.12.99

Die **Organisation (bzw. Teilorganisation)** folgender Tagungen / Studienbesuche erfolgte von der Koordinationsstelle:

- ❖ Erstes Koordinationstreffen der österreichischen TEPs am 27.4.1999

- ❖ Workshop „Erfolgsraster / Leistungsbilanz und Vorbereitung zur Dissemination Conference“ am 22.6. und 23.6.1999
- ❖ Zweites Koordinationstreffen der österreichischen TEPs am 30.9. und 1.10.1999
- ❖ Exkursion zu drei TEPs mit den Beauftragten der Europäischen Kommission (1.9. bis 3.9.1999)
- ❖ Besuch der griechischen Koordinatorin und des Imatheia - Paktkoordinators (15.12. bis 17.12.1999)

Außerdem wurde die Organisation des Studienaufenthaltes der OECD - ExpertInnen (12.4. bis 16.4.1999) gemeinsam mit dem BMAGS durchgeführt. Die Treffen der österreichischen TeilnehmerInnen bei der „Dissemination Conference“ in Brüssel (8.-10.11.99) wurden von der Koordinationsstelle organisiert und zahlreiche Vorbereitungsarbeiten, wie etwa Beratungen der Öffentlichkeitsarbeit einzelner TEPs getätigt. Überdies wurde die Koordinationsstelle teilweise mit der inhaltlichen Betreuung der TEP-Tagung „Territoriale Beschäftigungspakte in der Strukturfondsperiode 2000-2006“ am 16.12.99 beauftragt. Am Rande dieser Tagung wurde auch eine kleine Ausstellung der TEPs von der Koordinationsstelle veranstaltet. Die Vorbereitung einer möglichen Tagung der Europäischen Kommission in Wien im Juni 2000 erfolgte zudem im Berichtszeitraum.

Die Koordinationsstelle stellte weiters u.a. bei folgenden Tagungen **Kontakte** her und informierte Interessierte über die TEPs:

- ❖ Frauenforum „FRAU“ in Linz - 6.3.99
- ❖ Deutsches Pakttreffen in Mühlheim (D) - 23. bis 24.3.99
- ❖ Österreichisch - Ungarische Konferenz (H) - 19.-20.5.99
- ❖ „Regionale Netzwerke“ in Graz - 17.6. bis 18.6.99
- ❖ Buchpräsentation „Atypische Beschäftigung“ - 12.10.99
- ❖ „Local Employment Partnerships“ in Aahurs (DK) - 23.24.11.99
- ❖ Präsentation der Machbarkeitsstudie „Schaffung von Arbeitsplätzen in Kommunen“ - 17.12.99

Der Koordinationsstelle gelang innerhalb des Berichtszeitraumes zudem der Aufbau von internationalen Kontakten, um einerseits potentielle Kooperationspartner für die TEPs zu gewinnen und andererseits Informationen über die Pakttätigkeiten anderer Mitgliedsstaaten zu sammeln. Insbesondere wurden Beziehungen zu deutschen, griechischen und finnischen Bündnissen aufgebaut.

Zusammenfassend wurden folgende **Öffentlichkeitsmaßnahmen** gesetzt:

- ❖ Erstellung und Aussendung der Informationsmappe und des Folders der österr. TEPs – in Deutsch und Englisch
- ❖ Infomaterialien zu den TEPs (Projektinformationen, Übersichtstabellen, Tätigkeiten der Koordinationsstelle, Leitfaden der österreichischen TEPs)
- ❖ Dokumente für die Homepage des BMAGS, NAP, ZSI und von Municipia
- ❖ Marketingmaterialien, wie etwa „Logo“, Foto-Katalog, Präsentationsfolien, Plakate, Banner, Kappen und Kugelschreiber der TEPs
- ❖ Medien- und Pressearbeit
- ❖ Seminare / Tagungen

⇒ **RESÜMEE:**

Die Koordinationsstelle konnte u.a. durch die Erstellung von Marketingmaterialien für die Territorialen Beschäftigungspakte eine unter gegebenen Umständen intensive und laufende Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen. Ferner konnten die Aktivitäten der TEPs auf zahlreichen Tagungen an Interessierte weitergeleitet werden.

Administration

Der Büroaufbau der zentralen Anlaufstelle war insbesondere in den ersten Arbeitsmonaten Schwerpunkt der Koordinationsstelle. Die Büroorganisation beinhaltete sowohl projektspezifische Verwaltungsarbeiten, als auch den Aufbau eines internationalen Adressenverteilers von TEP-Interessierten. Ferner wurde regelmäßig die finanzielle Gebarung der Koordinationsstelle überprüft und halbjährlich abgerechnet. Die Koordinationsstelle beschäftigte im Berichtszeitraum durchschnittlich 1,3 Personen.

⇒ RESÜMEE:

Die Koordinationsstelle wurde im Berichtszeitraum errichtet und laufend verwaltet. Dabei wurde insbesondere auf eine ausreichende, aber schlanke Administration geachtet, um die Betreuung der TEPs mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen gewährleisten zu können.

Fazit 1999

- ❖ **Im Jahr 1999 wurde in jedem österreichischen Bundesland am Aufbau/Umsetzung von Territorialen Beschäftigungspakten gearbeitet. Durch die Gründung neuer Pakte erhöhte sich die Projekt - Vielfalt.**
- ❖ **Im Berichtszeitraum fand eine Verankerung der TEPs in diversen Strategie- und Umsetzungsdokumenten der österreichischen Bundesregierung statt.**
- ❖ **Die österreichische Strategie im Aufbau und in der Umsetzung von TEPs zur Unterstützung des NAP fand international Beachtung. Einzelne österreichische TEPs wurden international als „Good Practice Beispiele“ genannt.**
- ❖ **Die Koordinationsstelle konnte sich im Berichtszeitraum zu einer wichtigen Infodrehscheibe etablieren und sicherte den Know-how Transfer sowohl zwischen den österreichischen Bundesländern, als auch zu den Bundesstellen und internationalen Organisationen (EU, OECD).**